

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der

Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

ENNO BÜNZ

MARTINA HARTMANN

CLAUDIA MÄRTL

STEFAN PETERSEN

79. Jahrgang

Heft 1

2023

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Monumenta Germaniae Historica

Bericht über das Jahr 2022/23

Von

MARTINA HARTMANN

Am 7. Oktober 2022 fand in München als Sondersitzung die 135. Plenarversammlung der Zentralkommission in hybrider Form statt. Sie war anberaumt worden, um die nächste Präsidentenwahl für 2025 vorzubereiten und um nach der im Vorjahr geänderten Satzung der MGH die Wahl von Mitgliedern in den Ständigen Ausschuss, der den früheren Ortsausschuss ersetzt hat, zu erörtern. Außerdem wurde auf dieser Sondersitzung mit Prof. Dr. Julia Burkhardt (LMU München) ein neues ordentliches Mitglied in die Zentralkommission gewählt.

Am 2. und 3. März 2023 fand dann in München die 136. Plenarversammlung der Zentralkommission als reguläre Jahressitzung statt, zum ersten Mal seit 2020 wieder als Präsenzveranstaltung. Teilgenommen haben neben der Präsidentin die persönlichen Mitglieder Marc-Aeilko ARIS, Enno BÜNZ, Julia BURKHARDT, Wilfried HARTMANN, Claudia MÄRTL, Michael MENZEL, Karl UBL und Claudia ZEY sowie die Vertreter der Akademien Matthias BECHER (Düsseldorfer Akademie), Knut GÖRICH (Bayerische Akademie), Bernhard JUSSEN (Berlin-Brandenburgische Akademie), Frank REXROTH (Heidelberger Akademie) und Walter POHL (Österreichische Akademie) sowie die Mitarbeitervertreter Prof. Eric KNIBBS (MGH München), Prof. Olaf RADER (MGH Berlin) und Dr. Andrea RZIHACEK (MGH Wien). Nicht teilgenommen haben die persönlichen Mitglieder: Johannes FRIED, Theo KÖLZER, Ernst TREMP und Eva SCHLOTHEUBER sowie die Akademievertreter Gerhard FOUQUET (Hamburger Akademie), Klaus HERBERS (Mainzer Akademie), Heiner LÜCK (Sächsische Akademie) und

Steffen PATZOLD (Heidelberger Akademie) sowie Dr. Bernd POSSELT (Mitarbeitervertreter MGH München).

Bericht

Im Jahr 2022/23 normalisierte sich das Institutsleben, so dass die Bibliothek wieder geöffnet werden konnte und die Mitarbeiter sowohl im Institut wie auch im Homeoffice arbeiteten. Veranstaltungen konnten ebenfalls wieder stattfinden. Am 24. Mai 2022 wurde Herrn ARIS nicht zuletzt für seine Verdienste um die MGH als kommissarischer Präsident von 2014 bis 2018 von Staatsminister Dr. Florian HERRMANN (MdL) das Bundesverdienstkreuz verliehen. Am 30. Mai 2022 wurde Herrn MENZEL anlässlich seiner Verabschiedung als Leiter der Berliner Arbeitsstelle der MGH im Rahmen einer Feierstunde die Freiherr vom Stein-Medaille der MGH von der Präsidentin verliehen. Die guten Beziehungen der Mediävisten der Masaryk-Universität in Brno/CZ zu den MGH kamen am 21. Oktober 2021 in der Verleihung der Ehrendoktorwürde an die Präsidentin zum Ausdruck.

Der Haushalt und die Stiftungen

Die finanzielle Situation der MGH ist stabil, aber die gestiegenen Energiekosten und die anstehenden Tarifsteigerungen, die nicht durch den jährlichen Aufwuchs der Haushaltsmittel um 3 % kompensiert werden, erleichtern die Planungen nicht; der Ansatz für Heizung und Strom wurde daher für 2023 verdoppelt. Von Prof. Stefan PETERSEN und Frau Eva TWIEHAUS werden sowohl der Haushalt als auch die Stiftungsmittel sehr effizient verwaltet. Der Hauptanteil der Zuwendung des Freistaats Bayern für 2022 entfiel wie üblich auf die Entgelte der Mitarbeiter und Hilfskräfte. Für die Zentralkommission wurde die Haushaltsprüfung von Frau MÄRTL und Herrn GÖRICH durchgeführt und auf ihren Antrag erteilte die Zentralkommission einstimmig die Entlastung des Präsidiums und billigte den Haushalt 2023.

Die Stiftungsmittel konnten und können weiterhin für Nachwuchsstipendien und die Unterstützung von Projekten verwendet werden, was den MGH Flexibilität gibt. In diesem Zusammenhang hat sich die Umwandlung der Arno-Borst-Stiftung in eine Verbrauchsstiftung zur Nachwuchsförderung bewährt. Aus diesen Mitteln wird für drei Jahre Frau Theresa SANZENBACHER (Universität Würzburg) finanziert, die mit ihrer Dissertation gut vorankommt.

Aus Erträgen der Wintererstiftung konnten verschiedene Projekte gefördert werden, während die Erträge der Stiftung für Handschriftenforschung im Berichtszeitraum noch nicht ausgegeben wurden.

Das Personal

In diesem Bereich sind die MGH derzeit gut aufgestellt, denn die Bibliotheksstellen sind mit Frau Diane REINERTH M.A. und Herrn Constantin HÖGG M.A. gut besetzt, Herr Prof. MENTZEL-REUTERS teilt sich weiterhin mit Frau Jasmin DORFER M.A., die ihre Bibliotheksausbildung macht, die Leitungsfunktion. Inzwischen haben fast alle wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen neben ihrem Editionsprojekt eine weitere Aufgabe im Institut und die veränderte Struktur, d. h. mehr jüngere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit teilweise befristeten Stellen, bewährt sich ebenfalls. Damit erfüllen die MGH auch eine wesentliche Vorgabe der Zielvereinbarung mit dem Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, nämlich die Nachwuchsförderung, der auch die immer wieder ausgeschriebenen Praktika und Kurzzeitstipendien dienen. Wegen des freiwilligen Ausscheidens von Prof. Eric KNIBBS (MGH München) zum 31. Mai 2023 wurde diese Stelle der Leges-Abteilung ausgeschrieben und zum 1. September 2023 wird Dr. Dominik TRUMP (jetzt Köln, tätig im Kapitularienprojekt der Düsseldorfer Akademie) nachfolgen und auch die Redaktion des Aufsatzteiles des Deutschen Archivs übernehmen. Die EDV-Abteilung ist gut aufgestellt, aber die insgesamt 2,5 Stellen (Clemens RADL M.A. 100 %, Dr. Benedikt MARXREITER, Andreas ÖFFNER M.A. und Dr. Bernd POSSELT mit jeweils 50 %) sind auch erforderlich, da die MGH in eine ganze Reihe von internen und externen Projekten eingebunden sind. Frau Silke JÄCKLE ist im Sekretariat und beim Personalwesen eine große Unterstützung für die Präsidentin. Frau Michaela BADA ist weiterhin für die Bibliothek, die Post und die Institutsreinigung sowie die Mithilfe bei Veranstaltungen zuständig.

Verlagsangelegenheiten

Bei der Betreuung der Publikationen ist Dr. Horst ZIMMERHACKL (MGH München) gut ausgelastet mit Manuskripten und der Beratung der Editoren. Die Zusammenarbeit mit dem Verlag Harrassowitz in Wiesbaden ist nach wie vor sehr gut und vertrauensvoll, auch mit dem neuen Verlagsleiter, Herrn Stephan SPECHT, dem Nachfolger von Frau Dr. Barbara KRAUSS. Vom Jahrgang 78 (2022) an erscheint das Deutsche Archiv ebenfalls im Verlag Harrassowitz. Für das Jahr 2022 sind

erfreulich viele Neuerscheinungen zu verzeichnen, nämlich insgesamt elf Titel, davon sechs Editionen. Die Verkaufszahlen bei den Neuerscheinungen lagen zwischen 246 bei Band 80 der Schriften der MGH und 153 bei Band 40 der *Scriptores*. Im Schnitt wurden 189 Exemplare (2021: 206) pro Titel verkauft. Arbeitsaufwändig war die Retro-Digitalisierung älterer Bände der darstellenden Reihen (Hilfsmittel, Schriften der MGH, Studien und Texte), die 2022 abgeschlossen wurde. Diese Bände werden nun von der EDV für die dMGH vorbereitet und dort eingestellt. Zu klären ist allerdings noch, ob auch der Hiersemann-Verlag, bei dem die Bände 1–30 der Schriftenreihe erschienen sind, einer online-Freigabe zustimmen wird. Der Verlag Harrassowitz wickelt auch den Verkauf der Alt-Auflagen ab sowie den Books-on-Demand-Vertrieb. Kürzlich ist wieder ein gedrucktes Gesamtverzeichnis erschienen.

Bibliothek und Archiv

Die Leitung der Bibliothek ist weiterhin bis zum 30. September 2024 kommissarisch an Prof. Arno MENTZEL-REUTERS übertragen, während seine Nachfolgerin Jasmin DORFER M.A. seit Oktober 2022 im Fernstudium in Berlin die bibliothekarische Fachausbildung absolviert verbunden mit Praktika in verschiedenen Bibliotheken. Seit dem 1. August 2022 verstärkt Frau Diane REINERTH M.A. das Bibliotheksteam und kümmert sich vor allem um die Katalogisierung selbstständiger und unselbstständiger Titel; daneben erfolgt die Einarbeitung in das neue Bibliothekssystem ALMA. Herr Constantin HÖGG M. A. betreute weiterhin vor allem die Bucherwerbung für die Bibliothek und die Bestellung von Rezensionsexemplaren für das Deutsche Archiv; außerdem kümmerte er sich um die Datenbereinigung für die ALMA-Migration und bereitete die Umsetzung der Erwerbung in dieses neue System vor. Frau Susi DANNER erfasste wie bisher die Rezensionen des Deutschen Archivs im OPAC, während Frau Michaela BADA die Ausstattung der Neuerwerbungen mit Signaturschildern, das Einstellen der zurückgegebenen Bücher und die Arbeiten am Buchscanner im Rahmen des Dokumentlieferdienstes übernahm.

Insgesamt wurden 2022 aus Eigenmitteln bzw. als Geschenk, im Tausch oder als Rezensionsexemplare 1073 (2021: 1038; 2020: 1468) Monographien angeschafft, außerdem 164 (2021: 332; 2020: 340) Zeitschriftenhefte oder Teile von Lieferungswerken. Im Dokumentlieferdienst wurden 54 Aufträge ausgeführt. Der Etatansatz von 55.000 € (2021: 65.000) konnte diesmal auf 68.382, 55 € (2021: 67.557,

41) angehoben werden, wobei erstmals Kosten für das neue Bibliothekssystem ALMA der Firma Exlibris anfielen. Durch komprimierte Aufstellung der Zeitschriften im Erdgeschoss des Magazins konnte genügend Platz gewonnen werden, um die voraussichtlichen Zugänge der Jahre 2022–2024 unterzubringen.

Im Archiv wurden im Berichtszeitraum 24 Faszikel komplett neu digitalisiert, u. a. als Block die Faszikel 338/178–338/190. Der Schwerpunkt wird auch zukünftig auf dem Bestand 338 liegen (u. a. Harry Bresslau). 15 Findbucheinträge wurden neu bzw. umfassend überarbeitet, wobei hier der Schwerpunkt auf der Amtszeit von Paul Fridolin Kehr (1919–1936) lag. Dadurch erhöhte sich die Zahl der Einträge ins Personenregister erheblich (am 1.1.2023: 2.750 Namen mit 9.850 Verweisen). Die infolge der unsachgemäßen Lagerung vor dem Jahr 2000 zerteilten Nachlässe Brackmann (A 263 zu B 603/B 603a) und Bresslau (A 39 zu B 700/I, B 700/II) wurden wieder zusammengeführt. Als Neuzugang konnte das Archiv zwei Fotoalben aus der Berliner Arbeitsstelle (Hs B 22 und Hs B 23) und den Nachlass Max und Karl Manitius (K 227) verbuchen, der u. a. Briefe von Ranke, Mommsen und Burdach enthält. Die gestiegene Zahl der Benutzeranfragen legt aber auch eine tiefere Erschließung der Briefbestände nahe. Hier ist vor allem an den Briefnachlass von Friedrich Baethgen zu denken, eine Aufarbeitung der Korrespondenz von Bernhard Bischoff ist dagegen aufgrund der großen Anzahl von Briefen zwar wünschenswert, aber derzeit nicht realisierbar.

Die EDV

Abgesehen von zahlreichen Serviceleistungen, die Clemens RADL M.A., Dr. Benedikt MARXREITER, Andreas ÖFFNER M.A. (50 %-Nachwuchsstelle) und Dr. Bernd POSSELT für die Mitarbeiter und Editoren innerhalb und außerhalb des Instituts wahrnahmen, war im letzten Jahr die Umstellung des Bibliothekssystems auf ALMA die zentrale Aufgabe der EDV, die viel Zeit gebunden hat. Hinzu kamen die kontinuierlichen Aufgaben der Betreuung der dMGH sowie folgender Projekte: Bamberger Weltchronistik, Clavis Canonum, Epistolae-Datenbanken, Lombardische Briefsammlung, Petrus de Vineae-Edition sowie die Datenbank der Mitarbeiter der MGH und das damit in Zusammenhang stehende Verbundprojekt „Korrespondierende Wissenschaft“, das Akademieprojekt Burchard von Monte Sion und die Edition der Schriften Otlohs von Sankt Emmeram. Außerdem wurde eine Datenbank für die Fortsetzung der digitalen Briefausgabe Ernst Kantorowicz unter dem

Dach der MGH aufgebaut. Darüber hinaus war auch immer wieder EDV-Unterstützung beim Deutschen Archiv, der Öffentlichkeitsarbeit und der MGH-Webseite notwendig. Derzeit laufen die Vorbereitungen zur Integration der darstellenden Reihen (Hilfsmittel, Schriften, Studien und Texte) in die dMGH.

Die Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, die von Annette MARQUARD-MOIS M.A. geleitet wird, erfreuen sich vor allem die Zoom-Vorträge, die abwechselnd zur Institutsgeschichte und zu Editionsprojekten stattfinden, steigender Beliebtheit; der Zulauf beim Förderverein könnte dagegen größer sein und soll durch Werbung, etwa im Deutschen Archiv, gesteigert werden. Es zeigt sich, dass dank der vom Förderverein finanzierten Forschungsstipendien Synergie-Effekte erzielt werden: So hat der Stipendiat Prof. Levi ROACH (Exeter/GB) am 23. Februar 2023 einen Zoom-Vortrag mit internationalem Publikum gehalten und zur Zentralkonferenz dann das Angebot einer Neuedition der ottonischen Urkunden eingereicht. Editoren für die MGH auch im Ausland zu gewinnen, wie das mit den beiden korrespondierenden Mitgliedern der MGH, Prof. Martin WIHODA aus Brno/CZ und Prof. Thomas MCCARTHY aus den USA (Sarasota College), gelungen ist, unterstreicht die Sichtbarkeit der MGH auch international und ist gerade in diesen Zeiten, in denen in Deutschland nicht mehr viele (Nachwuchs-)wissenschaftler und -wissenschaftlerinnen Editionsprojekte übernehmen, überaus wichtig.

Die virtuelle Ausstellung „Zwischen Vaterlandsliebe und Ausgrenzung – jüdische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der MGH“ (visit.mgh.de) wurde 2022 insgesamt 2042 Mal besucht, und eine ausführliche Würdigung erschien im Januar 2022 in Haaretz, einer der größten Tageszeitungen Israels; der Bericht wurde dann in die Wochenendausgabe der New York Times übernommen.

Das Verhältnis der Akademien und anderer wissenschaftlicher Einrichtungen zu den MGH

Herr JUSSEN (Berlin-Brandenburgische Akademie) berichtet, dass die Vorbereitungen für ein Nachfolgeprojekt der Berliner MGH-Arbeitsstelle in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Akademie in München auf einem guten Weg seien. Als Hauptantragstellerin wird Frau BURKHARDT fungieren, inhaltlich soll sich das geplante Projekt mit breit überlieferten Materialien des Spätmittelalters aus dem klösterlichen

Bereich beschäftigen. Das Projekt wird nachdrücklich vom Präsidenten der Berlin-Brandenburgischen Akademie, Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christoph MARKSCHIES, zugleich auch Präsident der Akademien-Union, unterstützt. – Herr BECHER (Düsseldorfer Akademie) berichtet, dass das gemeinsam mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften beantragte Forschungsvorhaben zum Alexandrinischen Schisma (1159–1177) mit einer Laufzeit bis 2040 bewilligt wurde. Die Projektleitung haben Prof. Harald MÜLLER (Aachen) für die Düsseldorfer Akademie und Prof. Martina GIESE (Würzburg) für die Bayerische Akademie; sie wurde in diesem Jahr zum ordentlichen Mitglied der Bayerischen Akademie gewählt. Die Bewilligung dieses Projektes sei zudem ein gutes Signal, dass auch Editionen im Rahmen des Akademienprogramms wieder erfolgversprechend sind. Auch die Tagung zu den fränkischen Herrschererlassen, dem Projekt, das bereits an der Nordrhein-Westfälischen Akademie betrieben wird, habe einen guten Eindruck vom Fortgang der Arbeiten hinterlassen. – Herr REXROTH (Göttinger Akademie) berichtet, dass ein eigenes MGH-Projekt nicht in Aussicht sei, so dass Göttingen weiterhin den Zuschuss zu den Arbeiten der MGH in Höhe von 1.500 Euro zahlen werde. – Herr FOUQUET (Hamburger Akademie) kann zum Formulae-Projekt auf den Bericht von Prof. Philippe DEPREUX verweisen (siehe unten S. XI). – Auch die Heidelberger Akademie, die Herr PATZOLD vertritt, wird den MGH weiterhin den jährlichen Zuschuss von 2.500 Euro zahlen, da kein Projekt zu erwarten ist. – Herr LÜCK (Sächsische Akademie) wird nach seiner bereits erfolgten Pensionierung nun als Vertreter der Sächsischen Akademie ausscheiden. – Zum Projekt „Burchards Dekret digital“, das unter der Federführung der Mainzer Akademie betrieben wird, für die Herr HERBERS der Abgesandte ist, ist zu berichten, dass die digitale Infrastruktur entwickelt wurde und zwei Tagungen zum Projekt in Mainz stattgefunden haben. – Herr GÖRICH (Münchener Akademie) berichtet, dass sich dank der MGH die Personalsituation des Projekts zur Herausgabe der Urkunden Friedrichs II. geklärt habe, da Frau Dr. Katharina GUTERMUTH seit dem 1. September 2022 eine Dauerstelle bei den MGH angetreten hat. Die Weiterbeschäftigung der Mitarbeiter Dr. Christian FRIEDL und Maximilian LANG M.A. bei der Bayerischen Akademie ist mittelfristig gesichert (bis 2030 bzw. 2028). – Herr POHL (Österreichische Akademie) berichtet, dass das am Institut für Mittelalterforschung angesiedelte Diplomata-Editionsprojekt zu den Urkunden Ottos IV., betrieben von Dr. Andrea RZIHACEK und DI Mag. Renate SPREITZER,

planmäßig läuft. Dies gilt auch für die Arbeiten von Dr. Bettina PFERSCHY-MALECZEK an den Urkunden Heinrichs VI., die am Institut für Österreichische Geschichtsforschung an der Universität Wien angesiedelt sind. Nach dem Auslaufen der Diplomata-Edition Ottos IV. als ÖAW-Langzeitprojekt 2026 stehe dann jedoch ein Generationswechsel an; über Folgeprojekte beim IfÖG und der ÖAW muss noch beraten werden. – Frau ZEY (Schweizer Monumenta-Kommission) legt dar, dass beim Schweizerischen Nationalfonds (SNF) die Förderung von Editionen praktisch eingestellt wurde. – Ein Bericht der Israelischen Akademie der Wissenschaften über die Projekte der Reihe Hebräische Texte des mittelalterlichen Deutschland ist von Prof. Benjamin KEDAR vorgelegt worden (siehe dazu unten S. XVII f.).

Neue Projekte

Die Zentraldirektion hat den von Prof. Oliver AUGÉ (Universität Kiel) und Prof. Sebastian MODROW (Universität Syracuse/USA) eingereichten Antrag einer Neuedition der Chronik Arnolds von Lübeck angenommen; beide arbeiten derzeit an der Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe dieser Quelle. Ebenso wurde das von Prof. Levi ROACH (Universität Exeter/GB) eingereichte Projekt einer Neuedition der ottonischen Herrscherurkunden in das Editionsprogramm der MGH aufgenommen, wobei auch die Urkunden König Konrads I. im Rahmen dieses Projekts neu ediert werden sollen.

Laufende Projekte

Scriptores: Dr. Rolf DEKEGEL (Engelberg/CH) hat nach einer schweren Erkrankung sein Editionsprojekt, die *Annales Sanblasienses et Engelbergenses*, erfreulicherweise wieder aufnehmen können und für die Sanblasianer Annalen 50 weitere Einträge (bis zum Jahr 1137) kollationiert, den Text bearbeitet und auf die Quellen hin untersucht. Es zeigte sich, dass ab dem Jahr 1054 besonders die Chroniken Bertholds von Reichenau und Bernolds von Konstanz und – in weniger großem Umfang – die Einsiedler Annalen als Quellenvorlage dienen; 27 Notate zwischen 937 und 1137 sind zudem mit dem nötigen Sachapparat versehen worden. – Die Edition samt Übersetzung von Dr. Veronika LUKAS (MGH München), Arnold von St. Emmeram und Meginfrid von Magdeburg über den heiligen Emmeram und seine Verehrer (SS rer. Germ. 84) ist im Druck. Während der Drucklegung hat die Editorin bereits begonnen, die Handschriften für ihr neues Projekt, die *Fundationes monasteriorum Bavariae*, zu kollationieren. –

PD Dr. Roman DEUTINGER und Prof. Dr. Christof PAULUS (beide München) vermelden weitere Fortschritte an ihrer Edition der Werke Gottschalks von Benediktbeuern aus der Mitte des 11. Jahrhunderts: Für die *Translatio sanctae Anastasiae*, die *Structura huius monasterii* und das *Breviarium* sind Editionstext, Übersetzung, Kommentar und Einleitung fertiggestellt; für den *Rotulus* und die Gedichte sowie für die Gesamteinleitung sind die Arbeiten gut vorangeschritten. – Die Edition samt Übersetzung von Dr. Benedikt MARXREITER (MGH München), Die sogenannten St. Galler Annalen – Eine anonyme Fortsetzung der Chronik Hermanns des Lahmen (1054–1102), nach Vorarbeiten von Alois SCHÜTZ († 2017), ist als Band SS rer. Germ. 79 erschienen. – Bei dem Gemeinschaftsprojekt der Bamberger Weltchronistik des 11./12. Jahrhunderts hatte Dr. MARXREITER die Arbeiten an der Frutolf-Edition zugunsten der Sankt Galler Chronik zurückgestellt, aber immerhin die Arbeitsumgebung für die Edition im Oxygen-Editor (Framework mit Datenbankbindung) verbessert, was Prof. Thomas MCCARTHY für die Ekkehard-Edition und ihm selbst für die Frutolf-Edition zugutekommt; außerdem hat er seine Vorab-Edition der Frutolf-Fortsetzungen I und II überarbeitet. – Prof. Thomas MCCARTHY (Sarasota College, Florida/USA) hat eine Vorab-Edition von Buch 1 und 2 der Chronik Ekkehards von Aura digital auf der MGH-Webseite zugänglich gemacht und arbeitet inzwischen an der sog. *Continuatio III* der Frutolf-Fortsetzungen; ursprünglich hatte er keine Edition der Ekkehard-Bücher 1 und 2 geplant, aber sie verhalf letztlich zu neuen Erkenntnissen über den Zusammenhang zwischen Frutolfs Werk und den Fortsetzungen. Es zeigt sich immer wieder, dass die Überlieferungssituation der Bamberger Weltchronistik verwickelt ist. – Anna Claudia NIERHOFF M.A. (MGH München) hat weiter an der Rezeption der Bamberger Weltchronistik gearbeitet, war aber aufgrund verschiedener umfangreicher Arbeiten für das Deutsche Archiv in diesem Bereich stark belastet. – Prof. Carmela Viricillo FRANKLIN (Columbia University, New York/USA) geht davon aus, dass sie für ihr Editionsprojekt, *Pandulphus Romanus*, *Liber Pontificalis*, im Sommer dieses Jahres einen Editionstext sowie den Entwurf der Einleitung vorlegen kann. Der ursprüngliche Editionsplan hat sich über die Jahre durch intensive Forschungen sehr verändert. – Dr. Dennis DRUMM (Tübingen) ist dabei, seine Edition der *Vita Wilhelms von Hirsau* in Text und Einleitung nach Hinweisen von Frau ZEY zu überarbeiten. – Frau MÄRTL hat zur Edition der *Vita Gregors VII.* aus der Feder Pauls von Bernried und zur *Vita Herlucae* keine wesentlichen Fortschritte

zu berichten. – Prof. Martina GIESE (Würzburg) hat die Arbeit am Sachkommentar der Vita Bernwards von Hildesheim zurückgestellt und sich im Rahmen des „Godehardjahres“ mit den Viten Bischof Godehards (1022–1038) und Bischof Bernhards I. von Hildesheim (1130–1153) beschäftigt. – Die Edition der Chronik von Gerlach von Mühlhausen, Vinzenz von Prag und Ansbert von Dr. Anna KERNBACH (Konstanz) und Prof. Martin WIHODA (Brno/CZ) ist im Druck als Band SS rer. Germ. 85. – Prof. Jochen JOHRENDT (Wuppertal) hat bei seinem Editionsprojekt, den *Gesta Inocentii III papae*, keine Fortschritte zu verzeichnen. – Dr. Walter KOLLER (Zürich/CH) hat zu seinem Editionsprojekt, der Chronik des Nicolaus von Jamsilla, nicht berichtet. – Die Edition *Cronica Aule regie: Die Königsaal-Chronik*, hg. von Anna PUMPROVÁ und Libor JAN unter Mitarbeit von Robert ANTONÍN, Demeter MALAŤÁK, Libor ŠVANDA und Zdeněk ŽALUD ist 2022 als MGH-Band *Scriptores* 40 erschienen. – PD Dr. Georg MODESTIN (Solothurn/CH) hat die Hinweise der Begutachter seiner Habilitationsschrift über Heinrich von Diessenhofen eingearbeitet und diese für eine Publikation in der Schriftenreihe vorgelegt; für das möglichst gleichzeitige Erscheinen von Studie und Edition müssen aber erst noch die Verweise abgestimmt werden. – Prof. Martina GIESE (Würzburg) hat für das Projekt der Chronik des Dietrich Engelhues weiter an einer umfangreichen Studie gearbeitet sowie an der Kollation des Textes und an der Vorlagenbestimmung; hier wird eine engere Abstimmung mit dem Projekt der Bamberger Weltchronistik erforderlich sein. – Prof. Martin WAGENDORFER (München) hat an seinem Editionsprojekt, der *Historia de dieta Ratisponensi* des Aeneas Silvius Piccolomini, den Kommentar weiter vervollständigt, ist aber wegen anderer Verpflichtungen, darunter der zusammen mit den MGH im vergangenen November veranstalteten Tagung zum Notizbuch Kaiser Friedrichs III., nicht weiter vorangekommen. – Dr. Veronika LUKAS (MGH München) hat die Arbeiten an ihrem neuen Editionsprojekt, den *Fundationes monasteriorum Bavariae*, aufgenommen. – Dr. Bernd POSSELT (MGH München) hat bei der digitalen Edition der Schedelschen Weltchronik die technische Weiterentwicklung (Benutzeroberfläche und Arbeitsoberfläche) vorangetrieben, den Editionstext weiter bearbeitet und im Februar 2022 im Rahmen der digitalen Vortragsreihe „Zurück zu den Quellen“ einen Werkstattbericht gegeben, der auf sehr großes Interesse stieß.

Leges: Prof. Wolfgang KAISER (Freiburg i. Br.) hofft, dass er sein Projekt, die Edition der *Collectio Gaudenziana*, in diesem Jahr zu

einem Abschluss bringen kann. – Die Edition von Prof. Charles M. RADDING (Michigan State University, Chicago/USA), *The Recensio Walcausina of the Liber Papiensis*, ist als Band MGH *Leges nationum Germanicarum* 7 im Druck. – Prof. Philippe DEPREUX (Hamburg) kann zum Hamburger Akademievorhaben „*Formulae – Litterae – Chartae: Edition der frühmittelalterlichen Formulae*“ berichten, dass alle Texte, die im Band *Frühmittelalterliche Musterdokumente I: Merowingische Formelsammlungen und ihre karolingische Überarbeitung* erscheinen sollen, ediert, übersetzt und kommentiert vorliegen; dies betrifft die *Formulae* von Bourges, Flavigny, Tours sowie die *Formulae Marculfi*. – Dr. Michael GLATTHAAR (Freiburg i. Br.) hat bei der Edition der merowingerzeitlichen Kapitularien weiterhin am *Pactus pro tenore pacis Childeberts I. und Chlothars I.* (Boretius Nr. 3) und am *Edikt Chilperichs I.* (Boretius Nr. 4) gearbeitet; er wurde bei den schwierigen technischen Problemen von Andreas ÖFFNER M.A. (MGH München) unterstützt. – Herr UBL berichtet über das von der Düsseldorfer Akademie finanzierte Projekt der Kapitularien ab 814, an dem auch Herr PATZOLD und Prof. Stefan ESDERS (FU Berlin) beteiligt sind, dass sich die Ergebnisse der Spektralanalyse sehr positiv auf die Texterstellung ausgewirkt haben. Das Editionsmanuskript sowie die Register sind fertig und werden im Sommersemester den letzten Korrekturgang erfahren, so dass die Druckvorlage im Herbst an den Verlag gehen kann. – Dr. Dominik TRUMP (Köln), der zum 1. September 2023 die durch das Ausscheiden von Prof. Eric KNIBBS freigewordene Stelle übernehmen wird, hat weiter an seinem Editionsprojekt, der *Institutio sanctimonialium* von 816, gearbeitet und plant eine Publikation zu einer bislang übersehenen Handschrift. – Prof. Gerhard SCHMITZ (Entringen) hat über sein Editionsprojekt, die Falschen Kapitularien des Benedictus Levita, nicht berichtet. – Prof. Eric KNIBBS (MGH München) hat sich bei seinem Editionsprojekt, den pseudoisidorischen Fälschungen, mit den komplexen Querbeziehungen zwischen den Fälschungen beschäftigt und den Kommentar für zwölf weitere Fälschungen des ersten Teils der Sammlung in vorläufiger Form fertiggestellt; für das Deutsche Archiv 78,2 hat er eine Studie mit Edition von Ps.-Leo, *De privilegio chorepiscoporum* (J³ †1118) verfasst. – Die Edition von Herrn HARTMANN, das *Sendhandbuch Reginos* von Prüm mit einer deutschen Übersetzung, ist im Druck, und die Register sind in Arbeit. Die Ausgabe soll eine neue MGH-Reihe, nämlich *Collectiones canonum* (Kanonessammlungen), eröffnen. – Prof. Ernst-Dieter HEHL (Mainz) hat sich bei seinem Projekt, den Konzilien Deutschlands und

Reichsitaliens 1002–1022, weiterhin mit den nur durch Urkunden belegten Papstsynoden befasst. – Das Projekt Burchards Dekret Digital, an dem neben Herrn HERBERS auch Prof. Ingrid BAUMGÄRTNER (Kassel) und Ludger Körntgen (Mainz) beteiligt sind, schreitet gut voran. – Herr MENZEL berichtet zum Stand der Constitutiones Ludwigs IV. und Karls IV., an denen auch Ulrike HOHENSEE M.A., Dr. Mathias LAWOW, Dr. Michael LINDNER und Prof. Olaf B. RADER (alle MGH Berlin) beteiligt sind, dass Band 14,2 zum Jahr 1365 erschienen ist und die Arbeiten an Band 15 (1366–1369) fortschreiten; wegen des umfangreichen Materials (Romzug Karls IV.) ist schon absehbar, dass auch dieser Band geteilt werden muss. Bei Ludwig IV. sind vom dritten und damit letzten Teil ca. 50 % der Stücke fertiggestellt. Frau HOHENSEE ist in Nachfolge von Herrn MENZEL jetzt die Arbeitsstellenleiterin. – Dr. Frank-Michael KAUFMANN (Leipzig) hat bei seinem Projekt, der Edition der Wurm'schen Glosse zum Sachsenspiegel-Lehnrecht, die 4., abschließende Lesung der Leithandschrift B (Berlin SBB-PK Nr. 392) durchgeführt. Da das Projekt zum Jahresende 2023 ausläuft, wurde mit Unterstützung der MGH ein Antrag bei der DFG auf eine dreijährige Förderung gestellt: In diesem Zeitraum möchte er die online-Edition einer wichtigen Handschrift des Sächsischen Weichbildrechts mit Kommentar erarbeiten. – Dr. Horst ZIMMERHACKL (MGH München) hat wegen erheblicher Belastung bei der Drucklegung der Publikationen an seinem Editionsprojekt, der lateinischen Bearbeitung des Schwabenspiegels, nicht in gewünschtem Umfang arbeiten können; immerhin ist die Textkonstitution der Edition abgeschlossen, und nun werden die Hinweise von Dr. Veronika LUKAS (MGH München), die den Editionstext durchgesehen hat, kontinuierlich eingearbeitet. – Frau MÄRTL kann zum Projekt von Prof. Georg KREUZER, der am 1. Juni 2022 gestorben ist, nämlich der Edition der *Epistola pacis* und der *Epistola concilii* Heinrichs von Langenstein, keine wesentlichen Fortschritte berichten.

Diplomata: Prof. Stefan PETERSEN (MGH München) hat neben den zeitaufwändigen Arbeiten für den Haushalt und die Stiftungen der MGH sowie für das Digitalisierungsprogramm der MGH weiter an der Edition der Diplome Heinrichs V. gearbeitet: Inzwischen sind 65 Diplome komplett überarbeitet, wobei die Arbeit sich nicht auf eine bloße formale und sprachliche Angleichung an die vorgegebenen Standards beschränkt; es handelt sich vielmehr um die Fertigstellung einer auf vielen Ebenen unfertigen Edition. – Dr. Bettina PFERSCHY-MALECZEK (Wien) konnte für ihr Editionsprojekt, die Urkunden Heinrichs VI.,

die wegen der Pandemie länger aufgeschobenen Archivreisen ins Piemont und in die Lombardei endlich durchführen; die Urkunden für Belgien, die Niederlande und Luxemburg sowie die Schreiben Heinrichs VI. an die Päpste sind inzwischen in der bekannten Art und Weise als Vorab-Edition auf der Seite der MGH erschienen; 2023 werden die Urkunden für Empfänger in der Toskana im Mittelpunkt stehen. – Dr. Andrea RZIHACEK und DI Mag. Renate SPREITZER (beide ÖAW Wien und seit 1. Januar 2022 mit je 75 %-Stellen beschäftigt) haben für die Urkunden Ottos IV. im Berichtszeitraum 38 Urkunden bearbeitet, womit nun rund 260 von 330 Diplomen, d. h. 80 % des Gesamtbestandes, fertiggestellt sind; 2022 wurden weitere 44 Urkunden in der Vorab-Edition online zugänglich gemacht. – Bei der Edition der Urkunden Kaiser Friedrichs II., die von Dr. Christian FRIEDL (BAdW), Dr. Katharina GUTERMUTH (seit dem 1. September 2022 MGH München, zuvor BAdW) und Maximilian LANG M.A. (BAdW) in Vollzeit und Katharina MEISTER (BAdW) mit einer 75 % Stelle und unter Beteiligung von Dr. Klaus HÖFLINGER und Dr. Joachim SPIEGEL herausgegeben werden, ist Bd. 7 (1232 bis Mitte 1236, bis zum Ende der ersten Phase des zweiten Deutschlandaufenthalts Friedrichs II.) umbrochen, und die Register werden erstellt. Weit fortgeschritten sind die Arbeiten an der jedem zweiten Band vorangestellten kanzleigeschichtlichen Einleitung, die Untersuchungen zur Überlieferungssituation, zur Kanzlei sowie zu den äußeren und inneren Merkmalen beinhaltet. Untersuchungszeitraum sind hier die Bde. 6 und 7, also die Herrschaftsjahre 1226–1236, Untersuchungsgegenstand sind 522 neu edierte Urkunden. – Prof. Mark MERSIOWSKY (Stuttgart) ist wohl bei seinem Editionsprojekt, den Urkunden Heinrichs (VII.), vorangekommen. – Dr. Ingo SCHWAB (Schondorf) hat sich für die Edition der Urkunden Richards von Cornwall intensiv mit der Kanzlei und dem Diktat der Urkunden beschäftigt und möchte 2024 dazu eine Studie vorlegen. Der Austausch mit Prof. Nicholas C. VINCENT (University Norwich/GB) erweist sich als fruchtbar, wenn es um die Abgrenzung zwischen „englischen“ und „deutschen“ Stücken geht. – Prof. Joachim WILD (München) hat über sein Projekt, die Edition der Urkunden Konradins, leider nicht berichtet. – Für eine Neuvergabe der Edition der Urkunden Heinrichs VII. zeichnet sich eine Lösung ab, die aber noch weiterer Klärung im Laufe des Jahres 2023 bedarf.

Epistolae: Dr. Isolde SCHRÖDER (Köln) und Dr. Matthias SCHRÖR (Geldern), die erst im Dezember 2021 das Editionsprojekt *Epistolae* 8, 3 (Briefe Hinkmars von Reims von 872 bis 882) übernommen

haben, kündigen an, dass sie voraussichtlich im Laufe dieses Jahres den Band fertigstellen werden: Er wird 250 Nummern enthalten sowie 12 Nachtragsnummern zu den Faszikeln 8, 1 und 8, 2; davon sind 209 Nummern nur Erwähnungen verlorener Briefe in Flodoards Reimser Kirchengeschichte. Von den verbleibenden 27 im Volltext überlieferten Stücken, die nicht in neueren Editionen vorliegen, ist über die Hälfte bereits fertig bearbeitet. Der Abschluss dieses Editionsprojekts, dessen 1. Faszikel im Jahr 1939 erschien ist, ohne dass der Name des Editors Ernst Perels genannt werden durfte, wird die Edition der Briefe des 9. Jahrhunderts abrunden. – Jasmin DORFER M.A. (MGH München) musste die Arbeit am Aufbau einer Datenbank zu den Briefen und Briefsammlungen der früheren Stauferzeit zurückstellen, da sie die Bibliotheksausbildung in Berlin absolviert und durch die geplante Umstellung des OPAC zeitlich sehr belastet war. – Prof. Bernd-Ulrich HUCKER (Vechta) hat zu seinem Editionsprojekt, den Briefen, Reden und Propagandatekten Ottos IV., leider nicht berichtet. – Prof. Karl BORCHARDT (München) will bis zur Jahresmitte zu seinem Editionsprojekt, den nach Petrus de Vinea benannten Textsammlungen, die Texterstellung im Manuskript weitgehend abschließen; zur Entlastung der Einleitung sollen auch Beiträge in einen Studien-und-Texte-Band ausgelagert werden. Prof. Borchardt wurde auch im vergangenen Jahr von Philipp Thomas WOLLMANN M.A. (MGH München) unterstützt, der seit 1. Dezember 2022 eine befristete 100 %-Stelle zur Nachwuchsförderung innehat. – Nachdem die dreibändige Edition der *Epistolae et Dictamina* Papst Clemens' IV. von Prof. Matthias THUMSER (Berlin) 2022 erschienen ist, wird er das Editionsprojekt der Briefsammlung in zehn Büchern des Thomas von Capua in absehbarer Zeit wieder aufnehmen. – Prof. Peter HERDE (Alzenau), der im Februar seinen 90. Geburtstag gefeiert hat, setzt die Arbeiten an der Briefsammlung Richards von Pofi weiter fort.

Antiquitates: Dr. Myriam HEIRENDT (Luxembourg) hat bei ihrem Projekt, dem Martyrolog-Nekrolog der Abtei Echternach, sowohl die Überarbeitung der Edition, der einzelnen Kapitel zur Kodikologie, Paläographie und Datierung als auch das Personenregister abgeschlossen. – Dr. Jens LIEVEN (Bochum) hat zum Editionsprojekt des *Liber Viventium* von Pfäfers berichtet, dass die Arbeiten in diesem Jahr abgeschlossen werden sollen. – Dr. Elmar HOCHHOLZER (Sommerach) rechnet bei seinem Editionsprojekt, dem Weissenburger Doppelnekrolog des 11. Jahrhunderts, mit einem Abschluss zum Jahresende. – Dr. Stephanie GÜNTHER (München) hat im Sommer 2022

ihre Dissertation als Microfiche publiziert und widmet sich nun der redaktionellen Bearbeitung ihrer Edition des Nekrologs des adeligen Damenstifts Obermünster für die Publikation bei den MGH.

Quellen zur Geistesgeschichte: Dr. Gaia CLEMENTI (München) hat für ihr im vergangenen Jahr ins Programm aufgenommenes Editionsprojekt, eine digitale Edition der Werke Otlohs von St. Emmeram, alle Werke im XML-Format transkribiert. – Prof. Alexander PATSCHOVSKY (München) hat den druckfertigen Textteil seiner Edition, des Apokalypsenkommentars des Joachim von Fiore, Mitte Januar abgeliefert und fügt nun für die ebenfalls fast fertiggestellte Einleitung noch ein Kapitel mit einer inhaltlichen Charakterisierung des Textes hinzu; jedenfalls kann mit der Drucklegung noch in diesem Jahr begonnen werden. – Die Edition Dr. Immo WARNTJES (Dublin), Schriften zur Zeitrechnung Hermanns des Lahmen aus dem Nachlass von Arno Borst, ist als Band 34 der Quellen zur Geistesgeschichte umbrochen und in der Korrekturphase. – Dr. Hildegund HÖLZEL-RUGGIU (München) hat weiter an den Schriften zur Kirchenreform des Heinrich Toke gearbeitet und möchte weitere Reden/Predigten vom Juni und Dezember 1436 sowie vom Dezember 1438 und 1451 in die Edition aufnehmen. – Frau Dr. Emöke Rita SZILÁGYI (Budapest) kann für ihr Projekt, den Dialogus de remedio amoris des Johannes Tröster, leider keine Fortschritte vermelden. – Prof. Giuseppe MARCELLINO (Padua) bereitet für sein letztes Jahr angenommenes Editionsprojekt, Aeneas Silvius Piccolomini, Commentarius in quatuor libros „De dictis et factis Alfonsi regis Aragonum Antonii Panormite“, einen DFG-Antrag vor. – Prof. Arno MENTZEL-REUTERS (MGH München) hat wegen der OPAC-Umstellung und umfangreicher Nacharbeiten am Kooperationsprojekt „Korrespondierende Wissenschaft“ sein Editionsprojekt, den *Catalogus illustrium virorum Germaniae* des Johannes Trithemius, nicht in dem Maße fördern können, wie er gehofft hatte; immerhin ergaben sich einige neue Gesichtspunkte für die Meginfrid-Fälschungen des Abtes, und er konnte für die Einleitung die bislang in der Forschung übersehene Vorbildfunktion der früher Walter Burley zugeschriebenen *Vitae philosophorum* aus dem 14. Jh. (zahlreiche Drucke seit 1473) aufzeigen, die vor allem für das national-politische Anliegen des *Catalogus* auszuwerten ist. – Herr BÜNZ konnte wegen anderer Verpflichtungen nicht an der Edition des *Liber Salhusii* des Meißner Bischofs Johannes von Saalhausen weiterarbeiten, hofft aber, die Arbeit in der zweiten Jahreshälfte wieder aufnehmen zu können.

REISEBERICHTE: Prof. Folker REICHERT (Stuttgart) kann an seinem Editionsprojekt, Felix Fabris *Evagatorium terrae sanctae, Arabiae et Egypti peregrinationem*, keine Fortschritte melden. – Prof. Ingrid BAUMGÄRTNER (Kassel) und Prof. Dr. Jonathan RUBIN (Bar Ilan Universität) haben am Editionsprojekt, Burchard vom Berg Sion, *Descriptio Terre Sancte*, zum 1. Oktober 2022 die Arbeiten aufgenommen und einen Workshop veranstaltet. Inzwischen sind die wichtigsten Handschriften mit Transkribus erfasst und in TEI überführt worden. An monatlichen Zoom-Besprechungen nehmen auch EDV-Mitarbeiter der MGH teil.

Hebräische Texte: Beim Projekt der jüdischen Verträge im mittelalterlichen Deutschland von Prof. Yosef RIVLIN (Bar Ilan University) und Prof. Hans-Georg VON MUTIUS (München) arbeitet Dr. Vladislav Zeev SLEPOY (Halle und Salzburg) weiterhin an der Harmonisierung von deutschen und hebräischen Teilen, während Joel BINDER, Doktorand an der Hebrew University of Jerusalem und der École Pratique des Hautes Études in Paris, die hebräische Bibliographie komplettiert hat. – Für den Reisebericht des Petahya von Regensburg, den Dr. Abraham DAVID (Nationalbibliothek von Israel, Jerusalem) bearbeitet, überprüft er derzeit die ins Englische übersetzte Einleitung und Edition. Der Kommentar wird erst dann übersetzt werden, wenn die Edition des Reiseberichtes Benjamins von Tudela fertig ist. – Dr. Jonathan RUBIN und Dr. Pinchas ROTH (beide Bar Ilan University) haben im Oktober 2022 eine erste Fassung des Editionstextes von Benjamins von Tudela Reisebericht mit englischer Übersetzung und Kommentar vorgelegt und arbeiten nun an der Korrektur dieser Version. – Jean-Charles DUCÈNE (Brüssel) hat für den Reisebericht des Ibrahim b. Ya'qub die Hinweise von Dr. Guy RON-GILBOA (Dept. of Arabic, Bar-Ilan University) und Prof. Benjamin KEDAR eingearbeitet, so dass nach Prüfung des Manuskripts durch Prof. KEDAR die englischsprachige Einleitung und Übersetzung von Frau Deborah GRENNIMAN, der Herausgeberin der englischsprachigen Publikationen an der Israelischen Akademie, überarbeitet werden kann. Die drei Reiseberichte sollen zusammen in einem Band publiziert werden. – Für *Sefer ha-Hesheq* oder Kommentar der 70 Namen von Metatron hat Dr. Na'ama BEN-SHAHAR (Bar-Ilan University und The Open University) den kritischen Apparat vollendet, während Prof. Moshe IDEL die englischsprachige Einleitung schreibt und das Gesamtprojekt überwacht. – *Ma'ase Ge'onim*, ein Gemeinschaftswerk von vier Brüdern, den Bne Machir, Urgroßvater eines Bruders von Rabbenu Gershom († 1027/8), die gegen Ende des

11. Jahrhunderts in Mainz, Worms, Speyer und Regensburg lebten, ist inzwischen zu 80 % bearbeitet und wird von Yacov GUGGENHEIM betreut. – Joel BINDER, Doktorand an der Hebrew University of Jerusalem und der École Pratique des Hautes Études in Paris, hat für die Edition der Kolophone in mittelalterlichen Ashkenazi-Handschriften, die in Bibliotheken Europas liegen, inzwischen über 500 Codices zusammengetragen und möchte Faksimiles des gesamten Corpus bieten; betreut wird das Projekt durch Prof. Malachi BEIT-ARIE.

Deutsches Archiv

Die Redaktion des Aufsatzteiles hatte auch im Jahr 2022/23 Prof. Eric KNIBBS inne, die des Besprechungsteiles Anna Claudia NIERHOFF M.A., die Gesamtedition des Bandes und die Anfertigung der Register nahm Dr. Veronika LUKAS vor. Die Umstellung des MGH-OPAC von Allegro auf ALMA und die Verzahnung der Bibliotheksbestellungen mit den Rezensionsbestellungen hat Frau NIERHOFF, die auch den Geschäftsgang des Besprechungsteiles grundlegend überarbeitet hat, viel Zeit gekostet; dies wird auch in diesem Jahr nochmals so sein.

Schriften der MGH: Im letzten Jahr sind drei Bände in der Reihe erschienen: Kathrin UTZ TREMP, Warum Maria blutige Tränen weinte (Bd. 78), Georg STRACK, Solo sermone (Bd. 79) und Ingrid WÜRTH, Regnum statt Interregnum (Bd. 80). Derzeit sind drei Publikationen im Druck bzw. angekündigt: Frau Dr. Ursula VONES-LIEBENSTEIN bereitet ihre schon vor Jahren angefertigte deutsche Übersetzung von Karl Ferdinand Werners in französischer Sprache publiziertem Werk „La naissance de la noblesse“ für die Publikation in der Schriftenreihe vor, wobei sie außerdem das Quellen- und Literaturverzeichnis neu erarbeitet und die deutsche Übersetzung mit Anmerkungen versehen hat; außerdem haben Prof. Werner PARAVICINI ein Vorwort über Karl Ferdinand Werner und Prof. Dr. Thomas KOHL einen Abriss über die Forschungsgeschichte nach Werners Buch beige-steuert; PD Dr. Eva-Maria BUTZ überarbeitet ihre Habilitationsschrift über die politische und gesellschaftliche Funktion der Herrschermemoria in den libri vitae; Prof. Martin WAGENDORFER hat für das Frühjahr die Beiträge der von ihm gemeinsam mit LMU und MGH ausgetragenen Tagung „Das Notizbuch Kaiser Friedrichs III.“ für einen weiteren Band der Reihe angekündigt.

Studien und Texte: Im Jahr 2022 sind zwei Bände erschienen: Matthias SCHRÖR, Die Briefe Karls des Kahlen (Bd. 69) und der von

Michael EBER, Stefan ESDERS und Till STÜBER gemeinsam herausgegebene Band mit der Lebensbeschreibung des Bischofs Lupus von Sens (Bd. 70).

Studien zur Geschichte der Mittelalterforschung: Der Band 2 der neuen Reihe, dessen Thematik die virtuelle Ausstellung der MGH im Jubiläumsjahr 2021, „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“, vertiefen soll, hat mehr Probleme bereitet als anfangs gedacht, aber inzwischen konnte mit Dr. Maximilian BECKER (München) ein Zeithistoriker als Mitherausgeber gewonnen werden, so dass unter Federführung von Annette MARQUARD-MOIS, die die Redaktion übernommen hat, mit der Einrichtung der Beiträge begonnen wurde. An dem Band haben sich aus dem Institut zahlreiche Kolleginnen und Kollegen mit Portraits beteiligt, nämlich Jasmin DORFER, Eric KNIBBS, Annette MARQUARD-MOIS, Benedikt MARXREITER, Arno MENTZEL-REUTERS, Anna Claudia NIERHOFF, Stefan PETERSEN, Bernd POSSELT und Philipp Thomas WOLLMANN; aus der Zentralkommission haben sich Frau MÄRTL, Herr BÜNZ, Herr KÖLZER sowie die Präsidentin beteiligt. Weitere Bände für diese Schriftenreihe sind in Vorbereitung, so die Autobiographie Paul Fridolin Kehrs, herausgegeben von Dr. Hedwig MUNSCHECK-VON PÖLNITZ (Bad Homburg vor der Höhe), und der Briefwechsel zwischen Harry Bresslau und Paul Kehr, herausgegeben von Prof. Herbert ZIELINSKI (Gießen).